

Mit einem Derby fing alles an

EC Thanning holt Feier zum 60-jährigen Bestehen nach – Großes Festwochenende

VON VOLKER UFERTINGER

Thanning – Eigentlich wäre es schon vor zwei Jahren so weit gewesen. Doch wer ein Gründungsjubiläum feiern will, muss in Pandemiezeiten Geduld mitbringen. So auch der EC Thanning mit seinen über 500 Mitgliedern, der am kommenden Wochenende sein für 2020 geplantes Fest nachholt. „Wird auch endlich Zeit, wir freuen uns extrem“, sagt Vorstand Hubert Seidl.

Wie es das Wappen des Vereins zeigt, sind unter dem Dach des Vereins drei Sparten vereint, nämlich Eishockey, Fußball und die Stockschißen. Die älteste Abteilung sind die Eishockeyspieler, nach denen der Verein heute noch heißt. Alles begann im Winter 1959/60, als ein gutes Dutzend begeisterte Schlittschuhläufer sich zusammentat, um auf dem Thanning Weier dem Puck hinterherzujagen.

„Aber immer unter sich zu bleiben, wurde allmählich langweilig“, berichtet Zweiter Vorstand Schorsch Meyr. Auf der Suche nach einem möglichen Gegner wurde man in Egling fündig. Am 7. Februar 1960 kam es zu einem Freundschaftsspiel, über das unsere Zeitung so berichtete: „Der Eissport erobert sich Egling und Thanning – Eishockey-Club Thanning besiegt vor stattlicher Zuschauerkulisse Egling mit 8:4 Toren“.

Im Herbst darauf, am 30. September 1960, fand im Gasthaus Neuhauser in Thanning im Beisein von 51 Interessierten – darunter 18 aktive Spieler – die Gründungsversammlung statt. Am Müllerberg in Öhnböck wurde sodann ein passendes Grundstück für den Bau eines Na-



Eishockeyspieler der ersten Stunde: (oben v. li.) Walter Gigl, Walter Kurczok, Hans Sappl, Gerhard Mücke, Peter Strobl, Paul Strobl, Rudi Lehner, Jokl Barisch, Sebald Förg sowie Trainer Schorsch Riedl, (unten v. li.) Klaus Guhra, Hans Hansch, Wastl Hansch, Hans Barisch, Paul Rieger und Peter Volger.

FOTO: EC THANNING

tureisstadions gefunden. „Mit einer enormen Energieleistung wurde dasselbe im gleichen Jahr soweit fertiggestellt, damit man in der Saison 1960/61 bereits dort spielen konnte“, erzählt Meyr.

In der Saison 1964/65 schaffte die 1. Mannschaft den Aufstieg in die Landesliga. In den 1970er- und 80er-Jahren lief es sportlich sehr gut. Die 1. Mannschaft qualifizierte sich mehrmals für das Turnier um die Bayerische Meisterschaft Natureis in Füssen. Bei den Heimspielen wurde am Müllerberg oft vor traumhafter Kulisse, sprich mehreren hundert Zuschauern, gespielt.

Diese glorreiche Ära neigte sich dem Ende zu, als 1987

die Natureisliga aufgelöst wurde. Danach spielte die Mannschaft in der Kunsteisliga. Hier trat man in der Saison 1999/2000 zum letzten Mal im offiziellen Ligabetrieb an. Auch im Jugendbereich spielten Mannschaften von 1964 bis 2014. Aktuell vertritt nur noch eine Hobbycup-Mannschaft den EC Thanning im Eishockey. „Wir arbeiten daran, für diese Mannschaft aus dem eigenen Verein junge Spieler zu integrieren“, sagt Hubert Seidl.

Die Abteilung Fußball ist zehn Jahre jünger als die der Eishackler. Im Jahr 1970 wurde die bevorstehende Gründung bekannt gegeben. Vorstand Dr. Kurt Siegel war der Ansicht, dass eine Integration

in den EC wünschenswert sei, weil zwei Sportvereine in einem Dorf nicht sinnvoll erscheinen. Die 1. Mannschaft spielte 25 Jahre in der damaligen C-Klasse, ehe es im Jahr 1995 zum Zusammenschluss mit dem SV Ascholding kam.

Stolz auf die Jugendarbeit und das Vereinsheim

Gleich im ersten Jahr der Spielgemeinschaft gelang der Aufstieg in die B-Klasse. Leider konnte man sich nur zwei Spielzeiten in dieser Klasse halten und stieg 1998 wieder ab. Der jüngste Erfolg in der Vereinsgeschichte ist der Aufstieg der 1. Mann-

schaft im Jahr 2021 in die Kreisklasse. Die Reserve spielt aktuell in der B-Klasse.

Neben den Herrenmannschaften war auch über drei Jahrzehnte – von 1985 bis 2017, um genau zu sein – eine Damenmannschaft gemeldet. Die Frauen kicken teils sehr erfolgreich und wurden zwei Mal Meister in der B-Klasse. „Großen Wert legen wir außerdem auf die Jugendarbeit“, so Seidl. „Wir sind sehr stolz, 131 Kinder und Jugendliche unter den 502 Vereinsmitgliedern zu haben.“

Derzeit seien Kicker in allen Altersklassen im Jugendbereich vertreten.

Die jüngste Abteilung ist die der Stockschißen. Sie kam 2002 hinzu. Die Stock-

Das Festprogramm

Freitag, 29. Juli:

17.30 Uhr: Turnier Stockschißen; 18 Uhr: Blitzturniere C-, B-, und A-Jugend; 20 Uhr: Siegerehrungen und gemütliches Beisammensein.

Samstag, 30. Juli:

8 Uhr: Blitzturniere F-, E- und D-Jugend; 18 Uhr: Spiel der 1. Mannschaft gegen die Unterhaching Allstars; 20 Uhr: Gemütliches Beisammensein; Es spielt die „Schwarz-Musi“.

Sonntag, 31. Juli:

Aufstellung zum Kirchenzug am Vereinsheim; 10 Uhr: Heilige Messe in der Pfarrkirche St. Peter und Paul; 11 Uhr: Festzug zum Vereinsheim; 11.30 Uhr: Mittagessen; 12.30 Uhr: Ehrung der Gründungsmitglieder; Ehrengabe für Vereine; Rückblick auf die Vereinsgeschichte; für Musik sorgt die Blaskapelle Thanning.

schützen tragen jährlich interne Meisterschaften und ein Ortsturnier aus. Außerdem treten sie auch bei Turnieren bei befreundeten Vereinen an.

Der große Stolz des Vereins ist das Vereinsheim, das 2016 und 2017 errichtet wurde. „Es war ein Kraftakt für den EC Thanning und die ganze Dorfgemeinschaft, der uns viel abverlangt hat“, erinnert sich Seidl. „Bis auf wenige Gewerke wurde alles in Eigenleistung gebaut.“ Noch heute blickt man im Verein voller Stolz auf diese Gemeinschaftsleistung zurück. Auch bei den anstehenden Feierlichkeiten (siehe Kasten) wird es wieder Dreh- und Angelpunkt sein.

Funkmast am Sportplatz ist beschlossene Sache

Einwände von SPD und Ickinger Initiative finden im Gemeinderat keine Mehrheit

Icking – Seit Jahren ringt die Gemeinde Icking mit der Frage, wo in den verschiedenen Ortsteilen und auch in Icking selbst Mobilfunkmasten aufgestellt werden müssen, um Funklöcher zu stopfen. Als am Montag im Gemeinderat der Planentwurf für den Mast am Sportplatz, der ewig diskutiert worden ist, abgesegnet werden sollte, zeigte sich erneut, wie schwer sich die Beteiligten mit der Vorstellung tun, dass bald ein 35-Meter-Turm „den freien Blick auf die Alpenkette“ (Vigdis Nipperdey) verstellen wird.

Dass sich die Vertreterin der Ickinger Initiative in dem Sinn zu Wort meldete, kam

allerdings überraschend. Bislang war es immer nur Julian Chucholowski von der SPD, der unermüdlich gegen das Vorhaben argumentierte. Das machte er auch am Montag. Ein weiteres Mal erklärte er, der Funkturm, so wie er jetzt geplant sei, würde „unsere Landschaft für die nächsten 30 Jahre zerstören“. Auch den Sportplatz könne man dann, weil ja der Mast viel Platz einnimmt, „nicht mehr weiterentwickeln“.

Chucholowski plädierte dafür, das Bauwerk nach hinten, zum Waldrand hin, zu verschieben, wo es bekanntlich schon einmal situiert war. Nur weil es am Wald-



Ein Streitthema ist der Mobilfunk in Icking.

FOTO: DPA

rand schwieriger sei, eine Baustelle einzurichten und auch zu erschließen, habe man Vodafone den Bauplatz hinter den Tennisplätzen angeboten – ohne Not, wie der SPD-Gemeinderat unterstellte. Zudem sei die Pacht, die man dem Betreiber in Aussicht gestellt habe, viel zu

niedrig. Dem Teilflächenutzungsplan, den es für das Areal gibt, habe man nur deshalb zugestimmt, weil dort ein Mast mit einer maximalen Höhe von 19 Metern vorgesehen gewesen sei.

Recht unerwartet schlug sich die Ickinger Initiative auf seine Seite. Vigdis Nipperdey sagte: „Wir haben lange Zeit Gelegenheit gehabt, das Projekt zu betrachten. Je länger sich das Vorhaben zieht, desto mehr Bauchweh habe ich.“

Die Entwicklung der Dinge mache sie „nicht zufrieden“, Tenor dessen, was sie ausführte: Die Gemeinde komme dem künftigen Betreiber, dem die Baustelle am Wald-

rand wohl schlicht zu teuer sei, zu sehr entgegen. „Vodafone regiert uns.“ Nipperdey fügte an: „Wir pflastern uns voll mit technischen Anlagen. Welche Verantwortung übernehmen wir eigentlich gegenüber der Landschaft?“ Nipperdey und Chucholowski beantragten, den Mast wenigstens in der Höhe zu beschneiden auf nur 25 Meter – worüber auch abgestimmt worden ist, was aber nicht durchging.

Philipp Geiger von den Grünen fasste das Dilemma, in dem die Gemeinde steckt, so zusammen: „Seit Jahren will keiner diesen Mast, aber die Alternativen, die wir ha-

ben, sind noch schlechter.“ Immerhin sei der Funkturm so konzipiert, dass er von vier Betreibern genutzt werden könne. Würde er niedriger als 35 Meter, sei das nicht mehr möglich. Auch die Strahlenbelastung für Icking würde sich dann erhöhen.

Genau deshalb waren auch Claudia Roederstein (UBI) und Matthias Ertl (Parteilose Wählergemeinschaft) dafür, jetzt den eingeschlagenen Weg weiter zu gehen. Gegen die Stimmen von SPD und Ickinger Initiative wurde der Funkturm an der Stelle und in der vorgesehenen Höhe ein weiteres Mal bestätigt.

ANDREA KÄSTLE

Von wegen Flaute

Inselhaus-Kinder erleben tollen Tag mit den Segelfreunden

Eurasburg/Münsing – Segeln ist laut Definition „die Fortbewegung eines Schiffs oder Segelboots mithilfe von Wind“. Doch auch wenn kein Lüftchen weht, kann man immer noch jede Menge Spaß haben. Diese Erfahrung machten 17 Jugendliche der Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe. Die Segelfreunde Starnberger See (Sefsta e.V.) hatten die Gäste aus Eurasburg zu einem gemeinsamen See- und Segeltag auf das Gelände am Schwaiblbach eingeladen.

„Viele kannten sich bereits untereinander von unserem letzten Treffen 2019“, berichtet Organisator Martin Sadler. Auf elf Schiffen verschiedener Klassen ging es für die Kinder und Skipper hinaus

auf den Starnberger See, um hier mehr über den Segelsport zu erfahren. „Trimarane, Katamarane, Kielboot und Jollen versuchten den sehr zaghafte Wind für einen kleinen Kurs zwischen Erholungsgebiete und Ambach einzufangen“, so Sadler. „Das gelang je nach Bootstyp sehr unterschiedlich, und die Flaute übernahm immer mehr die Hauptrolle.“

Wie viel Spaß die Jugendlichen dennoch hatten, war bei den zahlreichen „Enter- versuchen“ nicht zu überhören. Darüber hinaus blieb genug Zeit für Informationsgespräche und die Beobachtung der Rettungsübungen der Wasserwacht Wolf-

Sefsta mit geplanten Bootskenterungen unterstützten. Ein großes Hallo gab es, als die Gäste ein Stand-up-Paddel-Board für sechs Personen ausprobieren durften.

Zum Abschluss lud Melanie Winkmeier, Jugendleiterin der Wasserwacht, zu einer Motorbootfahrt an der Rettungsstation ein, bei der die Bootsführer bei zahlreichen Manövern ihr Können demonstrierten. Der Tag endete mit der Übergabe eines Pokals an das Inselhaus sowie Medaillen an die Gäste. Stadler zieht Bilanz: „Belohnung für alle Mitwirkenden der Sefsta und der Wasserwacht waren die strahlenden Augen aller Inselhaus-Jugendlichen.“



Spaß auf dem Wasser: Die Inselhaus-Kinder und die Skipper des Vereins Sefsta.

FOTO: PRIVAT

IN KÜRZE

Dietramszell

Unfall mit vier Fahrzeugen

Vier Fahrzeuge waren in einem Verkehrsunfall am Dienstagmorgen auf der Staatsstraße 2072 bei Bairawies verwickelt. Dabei erlitt eine Person leichte Verletzungen. Die Höhe des entstandenen Sachschadens wird auf insgesamt 30 000 Euro geschätzt. Den Unfallhergang schildert die Polizei so: Ein 16-jähriger Dietramszeller war am Dienstag gegen 7.30 Uhr mit seinem dreirädrigen Leichtkraftfahrzeug von Geretsried in Richtung Bad Tölz unterwegs. Auf Höhe der Einmündung nach Bairawies hielten vor ihm zwei Autofahrer an, um nach links abzubiegen, darunter ein 30-Jähriger am Steuer eines Skoda. Der 16-Jährige fuhr auf die beiden Pkw zu und bremste aus noch ungeklärter Ursache zu spät ab. Dann zog er offensichtlich nach links, um einen Auffahrunfall zu vermeiden. Dabei streifte er mit seinem Fahrzeug das linke Heck des Skoda und geriet dann auf die Gegenfahrbahn. In diesem Moment kamen ihm ein Citroën-Fahrer (38) und ein Audi-Fahrer (20) entgegen. Das Leichtkraftfahrzeug des Dietramszellers stieß frontal mit dem Citroën zusammen. Der Audi-Fahrer konnte noch nach rechts ausweichen, stieß mit seinem Pkw jedoch gegen mehrere Pfosten und ein Verkehrsschild. Der Citroën-Fahrer wurde bei dem Unfall leicht verletzt und vom Rettungsdienst ins Krankenhaus gebracht. Alle anderen Beteiligten kamen mit dem Schrecken davon. Bis auf den Skoda mussten alle Fahrzeuge abgeschleppt werden. Die Staatsstraße 2072 war für Unfallaufnahme und Aufräumarbeiten für circa zwei Stunden halbsperrig gesperrt.

5A5

Neufahrn r.d.I.

Bergfest auf dem Kraxnbichl

Der Trachtenverein Neufahrn lädt für das kommende Wochenende, 30./31. Juli, zum Bergfest auf dem Kraxnbichl ein. Am Samstag gibt es ab 17 Uhr Almtanz mit der Südtiroler Tanzmusik und Barbetrieb. Das große Bergfest beginnt am Sonntag um 10 Uhr mit einer Bergmesse und anschließendem Frühschoppen. Es spielt die Deininger Blasmusik. Ab 14 Uhr stehen Auftritte der Kinder-, Jugend und Aktivengruppe auf dem Programm. Dazu gibt es Kaffee und Kuchen sowie Grillspezialitäten.

AS

Irschenhausen

Ausstellung im Hollerhaus

Im Rahmen der Ausstellung „Weltentanz“ von Andrea Weber und Kirsten Braun lädt das Hollerhaus für kommenden Samstag und Sonntag, 30. und 31. Juli, zum „Festival der schönen Dinge“ ein. Gezeigt werden laut Mitteilung Kleidungsstücke, Tücher und Taschen von Andrea und Maria Poloczek, Modeschmuck mit Halbedelsteinen von Katrin Seemann, Taschen und Lederkollektionen von Maureen Linhard sowie Schmuckkreationen in Gold und Silber des jungen Modelabels „Aeleila“ der Designerinnen Laura Stöckl und Sonia Bönisch. Geöffnet ist das Hollerhaus am Neufahrner Weg 3 in Irschenhausen an beiden Tagen jeweils in der Zeit von 14 bis 18 Uhr.

AS